

## Die Jahre 1927 und 1928

» Gestalten und Ereignisse in Frankfurt a. d. Ober«

Der Ausgang des Weltkrieges berief die alte Haupt- und Handelsstadt Frankfurt a. D. zum Hüter des Deutschtums im Grenzlande Brandenburg. Sie wurde Hauptstadt der mittleren Ostmark und wollte es auch werden.

Mit dem Namen allein war es aber nicht getan. Die neue Form forderte neuen Inhalt und stellte die Stadt vor große Aufgaben. Die Flüchtlinge aus Posen und Westpreußen aufzunehmen, sie festzuhalten und hier heimisch werden zu lassen, das war das Bestreben der Stadt. Zehn Jahre konnten nicht genügen, die Aufgabe zu bewältigen. Aber daß sie gelöst wird, dafür bürgt die zielbewußte und stete Arbeit der Bürgerschaft.

Wenn auch Rückschläge nicht ausgeblieben sind, so haben doch die Jahre 1927 und 1928, über die hier zu berichten ist, die Stadt dem erstrebten Ziele ein gut Stück näher gebracht.

Zu Ende des Jahres 1926 schied Stadtbaurat Dr. Ing. Althoff aus dem Dienste der Stadt Frankfurt a. D., um die gleiche Stelle zunächst in Breslau zu übernehmen und dann — Ende 1928 — einem ehrenvollen Rufe als Senator der Freien Stadt Danzig zu folgen. Seine Stelle wurde durch den Magistratsbaurat Morgenstern besetzt.

In die durch das Ausscheiden des Stadtrats Dr. Müller freigewordene Stadtrats-Stelle wurde Assessor Dr. Friedrich, ein geborener Frankfurter, gewählt.

Der Stadtverordneten-Vorsteher Venedel legte sein Amt als Stadtverordneter nieder; am 24. August 1927 wurde zu seinem Nachfolger Stadtverordneter Koenig gewählt, den am 1. Januar 1928 Sanitätsrat Dr. Oberstadt ablöste. Auch in den Reihen der Stadtverordneten trat durch Tod und Fortzug mehrmals ein Wechsel ein. Der leitende Arzt der inneren Abteilung des städtischen Krankenhauses, Professor Dr. Nonnenbruch, verließ ebenfalls die Stadt und folgte einem Rufe nach Prag. Sein Nachfolger wurde Prof. Dr. Kowitz.

Die Aufwärtsentwicklung, die die Stadt in den ersten Jahren der Nachkriegszeit genommen hatte, hat auch in den Jahren 1927 und 1928 unter der